

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 44

Illustration: Bischof Haas sorgt weiter für Schlagzeilen: [...]
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Esel für die

von ISO CAMARTIN *

FAST ALLES KANN MAN IN UNSEREM Land haben. Die Schweiz ist reich. Und was man bei uns nicht findet, das führen wir ein. Denn für Geld ist alles zu bekommen, und Geld gibt es in Hülle und Fülle.

Ab und zu jedoch stellen wir fest, dass auch in dieser begüterten und rundum satuierten Schweiz gewisse Dinge fehlen. Es ist doch überaus auffällig, dass es in der Schweiz, in diesem über weite Gebiete immerhin noch ländlichen Land, keine Esel gibt. Jahrelang kann man diesseits und jenseits des Gotthards unterwegs sein, ohne je auf einen Esel zu stossen.

Güt, Esel gibt's natürlich, denn mit Vorliebe nennen wir Menschen, die sich anders benehmen, als es uns lieb ist, Esel. Aber da liegt doch gerade das Problem. Wir können dumme Menschen Esel nennen, weil wir die echten Esel nicht mehr vor Augen haben. Es ist absehbar: Mit der Zeit werden wir den Kontakt mit der Realität verlieren und allmählich versimpeln, wenn wir uns nur an die menschlichen Esel halten müssen.

Man muss einmal in Spanien, Sizilien oder Griechenland einen Esel beobachten können, diese vornehme Gleichgültigkeit, diese bescheidene Eleganz, das feine, beinahe zarte Trippeln und das so lässige wie listige Ohrenspitzen. Eine göttliche Mischung von Würde und Langohrigkeit! Dagegen unsere

sogenannten Nutztiere, die Kühe beispielsweise: plump und fett und behäbig, mit stumpfen Augen und blödem Gesicht, eine wahre Beleidigung für das nach Schönheit gierige Auge. Zudem liefern sie so unendliche Mengen von Milch, dass wir nicht mehr wissen, wohin damit.

WEI ZURÜCKHALTEND SIND doch in dieser Beziehung gerade die Esel. Würden wir uns auf sie umstellen, gäbe es keine Milchschwemme mehr. Fünfhundert Eselinnen hat es gebraucht, um die Badewanne der Poppäa, der Frau des römischen Kaisers Nero, zu füllen. Eselsmilch, das wäre die Milch der Zukunft, weil damit



Bischof Haas sorgt weiter für Schlagzeilen: Weil ein Theologieprofessor Haas' Ernennung kritisiert hat, darf er jetzt – trotz statutenkonformer Wahl – auf Intervention des Bischofs nicht Rektor der Theologischen Hochschule Chur werden.